

Dachau, den 3. V. 75

Mein lieber Otto!

Eben las ich noch einmal Deinen kurzen, aber so tiefen, inhaltsreichen Freundesbrief zur Weibe. Er war das Schönste, was mir gesagt u. geschrieben wurde. Ich werde ihn lange verwahren u. wieder lesen, so fein ist er. So langsam - gestern war, am Namen-Jesufest, Primisoktas - gewinne ich inneren Abstand von den unfassbar hohen Taten der Gnade, die der Herr mir und Dir in so herrlicher Weise bereitet hat. Und wie so ganz fein - bis in die kleinsten lieben Fügungen - alles „geklappt“ hat. Es hätte hier nicht schöner sein können. Ich spüre, wie uns beide ds. Tage so unendlich wohl getan und so nah wie noch nie zueinander gebracht haben. Deine Nähe vermisse ich stärker denn je. Wie gut, daß wir so herhaft gehandelt haben. Jetzt bei der scharfen Reversse wäre es wohl nicht so leicht möglich. Ich denke weiter daran, daß der Herr Dir wieder eine Tür aufstul. Rabennak kann gut „Kunkius“ sein. Er kommt oft zur Dyktion.

Ich schicke Dir die Frontonil-Wäsche etc. mit, Karton für H. Kötter
u. Blechdose für L. Bell'f zurück. Morgen mache ich die letzten
p² de terre. Habe Riesenappetit. (Wieder 1 kg Zunahme am
Dienstag! Auf 68.-kg). Für etwas Zwiebel wäre ich sehr froh.
Robert bräunte etwas Pfefferminz- u. Lindenblüten tee.
Könntest Du mir etwas kt. schreiben „de confessione“ et
„de iure matrimonii“ (Ettl. den kl. Jone u. C. J. L. be-
zoogen mit kl. Hinweisen s. schl.!) - Das Frotteehandtuch
schicke ich mit. Ludwig sp. möge es tauschen gegen ein w. f.
Leinen - In Rev. kann man mir solche tauschen.
Dank an Frit Seitz für Paketchen zu Neujahr. Ihm u.
besten Neujahrswünsche. Des lb. Coufr² Ries' Tod hat
mich tief berührt. R. i. p. Bei mir ist's weiter gut. kein
Fieber. 2x tgl. spazierg. Husten noch etwas, manchmal hef-
tig. „Appetitus naturalis“ fabelhaft! Wie lange nicht!
Für ds. 1. Monat 45 habe ich mir als P.E. „Prie-
ter. Geist“ genommen. Die Weihegnade soll gewirkt,
vgl. eminent u. verhißt werden. Am Silvester-
abend war's wunderbar.

Mit treuen Freundesgrüßen

NB. Versuche bitte (über Bl. A oder schreiben) Dein Karl
für bld. f. Coufr. (hier auf S. 4) Zu u. küssle aus Effekt.

sicher getöstet. Wie haben Rubys Weihnachten
gefeiert? Habt Ihr Ihnen meine Grüße ausge-
richtet, auch Karl und Elisabeth in Radolf-
zell? Und wie war's daheim im Spessart,
Fräulein, bei Deinen Lieben? Allen lb. Grüße!
Euer Berliner Weihnachtspaket kam am 8/1.
an. Wie ich mich gefreut habe. Euch beiden u.
allen, sowie Frau Betkay herzlichsten Dank.
Gleichzeitig kamen 2 Feldpostpackchen von
Heini Tenhumberg an. Auf das niederrheini-
sche Christkindchen bin'ich auch noch. Wird
schon herkommen. Eure Liebe beglückt mich,
kann sie Euch nur so wenig entgelten. An alle
Lieben frohe Grüße. Frau Ebben schrieb aus dem
Nen. In zuversichtlicher Hoffnung grüßt Euch Karl.

Konzentrationslager Dachau 3K

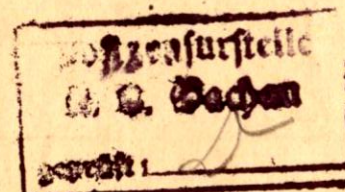
Folgende Anordnungen sind beim Schriftver-
kehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat
zwei Briefe oder zwei Karten von seinen An-
gehörigen empfangen und an sie absenden.
Die Briefe an die Gefangenen müssen gut
lesbar mit Tinte geschrieben sein und dür-
fen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten.
Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler
Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt
sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken
à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist
verboten und unterliegt der Beschlagnahme.
Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dür-
fen als Postkarten nicht verwendet werden.
- 2.) Geldsendungen und Postanweisungen
sind gestattet, doch sind dabei genau Na-
men und Vornamen, Geburtsdatum und Ge-
fangenennummer anzugeben.
- 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur
durch die Poststelle des K. L. Dachau 3K be-
stellt werden.
4. Pakete dürfen durch die Post in be-
schränktem Maße gesandt werden.
- 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an
die Lagerleitung sind zwecklos.
- 6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefan-
genen im Konzentrations-Lager sind grund-
sätzlich nicht gestattet.

Alle Post, die diesen Anforderungen nicht
entspricht, wird vernichtet.

Der Lagerkommandant.

Raum für Zensurstempel:



Kontrollzeichen des Blockführers:

Absender:

Meine Anschrift: Karl Leisner

Name: Karl Leisner

geboren am: 28.2.15

Gef.-Nr. 22357

Block 26/3

13b Dachau 3K

13/1 1945

Herrn Ingenieur

Willi Leisner 10/2.

① Berlin-Lichterfelde

Wildenowstr. 2a

13. Januar 45

Meine Lieben! Jetzt ist die stille, gnadenreiche Advents- und Weihnachtszeit zu Ende, das Licht nimmt langsam zu, und wir geh'n auf Osern zu. So tief und reich war diesmal die Zeit, ich bin noch ganz voll des Glanzes, den das göttliche Kind mit Seiner Liebe hat aufleuchten lassen. Und an Euerem hohen Bericht über die dörflische Nikolausfeier sehe ich, daß auch Sie allen inneren Glanz in die Not der Heimatlosigkeit gerettet habt. Das sehen wir immer mehr, auf den inneren Menschen kommt alles an. Ob wir arm sind oder reich, alles ertragen wir gelassen. Vor 5 Jahren kam Bernhard mit seiner Mutter zu uns ins Freiburger

ger Gefängnis. Sein damaliger Segen hat mich all die Jahre begleitet. Ja, liebste Mutter, hätten wir das gedacht, wie Du am Dreikönige mich besuchtest, daß solch harte Schicksale unserer warteten, aber daß Gottes Erbarmen sich so reich an uns erweisen würde. Die liebe Tante Maria hat's droben miterlebt. Kann' nie gedacht, daß ich ihr damals zum letzten Mal die Hand reichen würde. Also, unser altes Rees ist auch zerstört. Na ja, gut daß sie Euch auf der andern Seite in Ruh' gelassen haben. Wie habt Ihr Weihnachten gefeiert? In Familie Jansen hab' ich auch dankbar gedacht in den hl. Tagen. Frau Bettray und Kinder werden ihren toten Vater stark entbehrt haben. Ihr habt sie

Einig Dank für das weihnachtliche Gedenken und neuen
 Gruß. Er wird sich mit uns hier gefreut haben. Au Heim Ter-
 humberg schrieb ich ausführlich. Ist Kaplan Wipkschen
 noch verletzt oder krank? Ihn gute Grüße und Segen.
 Ebenso an Regemann, Kuepzig, Brey, Wigger, Heistritz-
 voss, Franz Dürstehues und alle Mitbrüder. Wo ist Rektor
 Giesen? Gute Grüße! Von Taufethanna kann Prunzge-
 schenk Daniel an. Herlichen Dank und Segen. Freude
 war groß. Pakete kamen keine. Die Sperr nach dem K. T.
 wirkt sich aus. Wie wär's, wenn Parrer Schlimpf - viel-
 leicht über Rotes Kreuz, Seuf, - mir etwas schicken könn-
 te! Es wird alles andre wohl unmöglich werden. Willi, kö-
 nnst Du mir 20.-RM schicken. Ich brauche etwas Geld. Bitte.
 Euch allen wünsche ich wenn Gottes gnädigen Schutz u.
 reichsten Segen. Voll inneren Friedens grüßt Euch Joh. Karl

P. B. Zentgraf
 K. O. Dachau

v. von Haus u. Kurt! Alles lieben mit.

Absender:
 Name: Karl Leisner
 geboren am: 28. II. 15
 Gef.-Nr. 22356
 Block 26/3
 (33) Dachau 3K

Konzentrationslager Dachau 3K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.

2.) Geldsendungen auf Postanweisungen sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenenummer anzugeben.

3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3 K bestellt werden.

4.) Pakete dürfen durch die Post in beschränktem Maße gesandt werden.

5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.

6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Alle Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.

Der Lagerkommandant.

Herrn Ingenieur

Willi Leisner 174

1) Berlin-Lichterfelde
 Willdenowstr. 2a

Raum für Zensurstempel:	Kontrollzeichen des Blockführers:
-------------------------	-----------------------------------

Dachau 3K, den

27. I. 1945

Meine Lieben! Euer herrliches nachweihnachtliches
Heimatbrief vom 28. XII. mit Willis Berliner Selbstbrief
vom 15. I. erreichte mich vorgestern. Die ganze Festesfreude
erlebte ich noch einmal freudig mit Euch allen. Wie fein
habt Ihr trotz Not u. Krieg das häusl. hl. Fest gefeiert! Inzwi-
schen habt Ihr ja wohl von Willi Nachricht, wie ich die Advents-
zeit und Weihnachten so wenig herzlich feiern durfte. Die
Mette in Rees nach nächtlicher Fahrt über unsern Strom. Und
dass Du, liebste Mutter, ausgerechnet am 2. Feiertag dort
weilstest, wo ich die schönste Stunde des nun bald 30-jäh-
rigen Lebens feierlich begehen durfte. Welch selten schöne
Führung des hl. Geistes: Du gleichzeitig in meiner
Geburtsstadt u. Taufkirche! So haben wir doch mitten in
allen Not soviel Freude, Trost und inneren Frieden, wie ihn

nur Gott uns schenkt in der Liebe des Heilandes. Was uns
allen noch bevorsteht, wissen wir nicht, aber auf jeden
Fall bewahren wir kühnes Vertrauen auf den Herrn.
Er ist's der alles gut lenkt u. wohl macht. Wie freue ich
mich darauf, in Eurer Mitte das hl. Opfer zu feiern. Ich
vertraue fest, dass es so wird. Oft denke ich dankend Eurer
und segne Euch. Hannes Bellmann, P. Hollmerig und Jean
Op gen. Otto besonders dankbare Segens- u. Dankgrüße.
Allen lieben Verwandten am Rhein, in Westfalen u. im
Spessart herzlichste Grüße und Dank für Glückwünsche.
Ich segne alle. Was macht tante Jennie u. Familie? Allen
bekannten Kievern und den alten Kameraden nah
u. Jean treue Grüße. Wie geht's Walter? Und Prof. Dr. Peters?
P. Koppel ist jetzt Superior in Stuttgart. Adresse kannst
Du über Dr. Rüsing erfahren. Bitte sehr herzlichen Grufs. Aus D.

Am 28/I. von Geistlichem Rat Meisenzahl, Fladungen (3a); am 30/I. von H. Hingerhoet Weyerhof, (2) Meuzelen-Ort über Xanten. Beides verspätete Weihnachtspakete. Herzliche Dankgrüße in meinem Namen. Schade, daß die Paketsperre ist. Au Pfarren Schlumpf decket Du ja, bitte! Keini Tenhumberg und Walke schrieben Feldpost. Besonders über Walke's Brief hab'ich mich sehr gefreut. Seit seines Bruders Tod vor Kiew 1941 das erste persönliche Lebenszeichen. So was tut gut. Wenn's bei Dir brenzlich wird, schreibe ich wohl am besten an Deine Frau in Oberseubach. Seid alle herzlich gegrüßt und umarmt in treuer Liebe von Euerem Karl.

Absender:	Name: Karl Leisner
geboren am:	28. II. 15
Gef.-Nr.	22 357
Block	26/3
	(36) Dachau 3K

Konzentrationslager Dachau 3K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
 - 2.) Geldsendungen auf Postanweisungen sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenennummer anzugeben.
 - 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3K bestellt werden.
 - 4.) Pakete dürfen durch die Post in beschränktem Maße gesandt werden.
 - 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
 - 6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.
- Alle Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.
Der Lagerkommandant.

1072 1945

Herrn Ingenieur
Willi Leisner 423/2.

① Berlin-Lichterfelde
Wildenowstr. 2a

Raum für Zensurstempel:	Kontrollzeichen des Blockführers:
Postzensurstelle K. L. Dachau 7 geprüft: _____	

Dachau 3K, den 10. Febr. 1945

Lieber Willi! Meine Lieben alle! Deinen und
Fränzls lieben Brief vom 31. I. erhielt ich mit
Dank und Freude am 8. II. Hoffentlich geht es
 Euch noch gut. Ist Fränzl schon heil zum Spe-
sart? Dafs es in Niedermünster noch recht geht,
freut mich besonders. Hater als alter "Wander-
vogelpapa" wird ja die 16 km täglich gut schaf-
fen. Südöstlich haben die Kanadier bei Vimwegen
angegriffen. Da hören sie wohl wieder lebhaften
schießen. Gott schütze Euch alle! Mutters Geschwüre
sind wieder heil, gut. Die Nachricht von Onkel
Willi aus Neuf hat mich dankbar gestimmt.
Auch an Tante Mä und alle Neuper gute Grüße!
Dafs Familie Ruby so gnädig abkam, ist sehr

fein. Um den lieben Peter Just's mir leid. An
alle Freiburger lieben Grufs und an Radolf-
zell Dankgrufs. Ebenso an die alten Klever
Kameraden, besonders Theo Jaupen. Willi Els-
hoff lebt also, hoffentlich nicht schlecht. An Frie-
dolin zur Trauung Glück und Segen. Jedenfalls
würde er mit Willi tauschen, was die äußeren
Verhältnisse betrifft, aber sein inneres Glück
wird ihm helfen. Deine Arbeits- und Wohn-
stadt Berlin wurde ja wieder schwer bombar-
diert. Ich denke oft an Euch. Wenn Fränzl sicher
in Oberbessenbach ist, wirst Du ja als Hohl-
witwe Dich einsam fühlen, aber für Deine
Zwei ist's besser so. Gott behüte Dich! Grüße
bitte Dr. Eising herzlich. An Paketen kommen.

und dann geht's wieder bergauf, hoffentlich.
Mit Schmerz denke ich manchmal an un-
sern herrlichen Reichswald, den jetzt der
böse Krieg zerzaust. Was gäb' ich dafür,
wenn ich mal wieder so ruhig durch einen
grünen Wald wandern dürfte.

Ich hoffe, daß der Euch auch weiterhilft
in allen Lagen. In der Hoffnung, bald
Gutes von Euch zu hören, wünscht Euch
und allen Verwandten Gottes Schutz und Se-
gen und grüßt Euch von Herzen! ~~Euer Karl.~~

Postzensurstempel
K. L. Dachau

4C

Block	26/3
Gef.-Nr.	22356
geboren am:	28. II. 15
Name:	Karl Leisner
Meine Anschrift:	

Konzentrationslager Dachau 3K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftver-
kehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
 - 2.) Geldsendungen auf Postanweisungen sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenenummer anzugeben.
 - 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3 K bestellt werden.
 - 4.) Pakete dürfen durch die Post in beschränktem Maße gesandt werden.
 - 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
 - 6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.
- Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.
Der Lagerkommandant.

2572 1945

Herrn Ingenieur
Willi Leisner M 6/13.

① Berlin-Lichterfelde
Wilddenowstr. 2a

Raum für Zensurstempel:

Kontrollzeichen des Blockführers:

Dachau 3K, den 25. Febr. 1945

Lieber Willi, meine Lieben alle! Ihr könnt
Euch denken, mit welcher Spannung ich
auf Nachricht von Berlin und Nieder-
moorer wartete nach den schweren Bom-
bengriffen und den militärischen Er-
eignissen am Niederrhein. Täglich em-
pfehle ich Euch Gottes Vorsehung und
dem Schutz Unserer Lieben Frau an, und
so hoffentlich zuversichtlich auf baldiges gutes
Lebenszeichen von allen. Ist Fräusl schon in
den Spessart gefahren und gut angekom-
men? Ihrer denke ich ganz besonders und
hoffe, daß es ihr gut geht. Burkardt schrieb
einen Brief. Freut mich, aber es geht ein Brief

von Euch dafür ab; deshalb bitte mitteilen,
daß Nachrichten, Wünsche usw. nur über Dich
erwünscht, da mir sonst Eure wertvolle Post
gerade in diesen gespannten Zeiten verloren
geht. Und das bedeutet dann oft wochenlan-
ges Warten auf Nachricht. An

Grüße an Opa! Beide Pakete kamen sehr will-
kommen. Hier ist seit 1. II. mildes - zu mildes,
Übergangswetter, das mir schwer zu schaffen
macht. Bin manchmal regelrecht fertig. Na
ja, es wird ja auch dieses Jahr wieder Frühling,

str. 18^I, beste Dank- u. Ostergrüße. So sorgt der gute Gott
für mich, und ich will dankbar sein und mein Los
in Ruhe und Geduld weiter tragen. Gerade die Fasten-
und Ostergeheimnisse erheben uns ja aus dem
finsternen Alltag unserer Tage himmelhoch
und geben uns die letzte Kraft zum Sieg über alles
Schwere dieser staubigen Erde, sodass wir bei allem Zeit-
weiligen Bedrücksein doch immer wieder den Blick
zu den ewigen Herrern erheben. Und unsere Herzens-
tiefen schöpfen immer wieder Friede u. Freude aus
diesen unversiegbaren Quellen. In dieser hohen,
gläubigen Zuversicht grüße ich Dich und Euch alle
zum hochheiligen Osterfest und wünsche Euch die
ganzesiegeskraft und Gnade des Auferstandenen.
Freuet Euch im Herrn allzeit! Herzlichst Euer Karl.
P.S. Eben kamen je 50.-RM von Dir u. Tante Paula. Danke!

Ich gebe bekannt, daß das Beilegen von Geldscheinen
u. Lebensmittelmärken in Briefen an Häftlinge verboten ist.

Absender:	Meine Anschrift:	Karl Leisner
	Name:	Karl Leisner
	geboren am:	28. II. 15
	Get.-Nr.	22 352
	Block	26/3
		Dachau 3K

1073 1945

Postst. 14/3.

Herrn Ingenieur

Willi Leisner 19/4.

① Berlin-Lichterfelde
Wilddenowstr. 2a

Konzentrationslager Dachau 3K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftver-
kehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
- 2.) Geldsendungen auf Postanweisungen sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenenummer anzugeben.
- 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3 K bestellt werden.
4. Pakete dürfen durch die Post in beschränktem Maße gesandt werden.
- 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
- 6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.

Der Lagerkommandant.

Raum für Zensurstempel:	Kontrollzeichen des Blockführers:
-------------------------	-----------------------------------

Dachau 3K, den 10. März 1945.

Liebe Fräuzl! An Deinem gestrigen Namenstag
war ich Dir besonders verbunden und habe Deine
und Deine Wünsche und Anliegen vor Gott gedacht.
Willi schrieb, daß Du am 2. II. von Berlin in den
ruhigen Spessart umgeriedelt bist zu Karl und
Maria in Oberbesenbach. Das hat mich gefreut;
denn ich war in Sorge um euch wegen der vielen An-
griffe auf Berlin. Willi kommt sich ja als Hoch-
witwer recht verlassen vor; aber so ist's für Dich
und das werdende Kleine besser. Für die mir zuge-
dachte Pakenschaft danke ich voll Freude, möchte mir
zu gene selbst dabei sein. Na ja, warten wir ab. Zum
bevorstehenden Osterfest wünsche ich Dir und allen
lieben Verwandten die Gnade Christi. Herzlichst Dein Karl.

Lieber Willi, meine Lieben alle! Vor mir liegen der Nie-
derwürtsche Brief vom 24/I. und Deiner vom 17/II.
Sie machten mich so froh. Daß sie daheim noch vor
dem großen Schlamassel die ganze Freude der Weih-
nacht miterleben durften, stimmt mich so froh und
behebt in etwa die Sorgen, was aus Eltern und Schwe-
stern geworden ist, wo unser Niederrhein so schnell
und wichtig vom Krieg überzogen wurde. Du hast
Recht, sie steh'n in Gottes mächtigem Schutz, was sol-
len wir uns sorgen, Er macht's recht. Hanses Bollmann,
(21) Iserlohn, Hotel Buchenwäldchen, Westfalenstr. 49 schickte
prachtvolles Paket, z.T. mit den heimischen Feinschmecken;
ihm und seiner lb. Frau herzlichste Dank- u. Aergnisse!
Familie Weber, Alprezwies, ebenfalls Paket dank und hohe
Anerk! Als Drittem Erich Berschtel, (13) Freising, M. Hölzer-

überantwortet hat. Und wir wollen auf un-
 sere Herrn und Sein ewiges Lebensgesetz
 schauen und vertrauen, daß wieder Friede
 und Ordnung, Würde und Recht unter uns
 armen Menschenkindern werde. Der Auf-
 standene wird uns Hilfe senden, wenn
 wir geduldig beten, leiden, opfern. Und so
 wird auch wieder Frühling werden um uns,
 und wieder sonniges Lachen einziehen in
 unsere geknickten Herzen. Grüss' uns alle Lieben,
 Verwandte, Bekannte, Kameraden, Mitbrü-
 der und Mitbringer. Gott segne Euch alle
 und führe uns gnädiglich wieder zusam-
 men. Trübsal und ihre Lieben freuestes Gedenken.
 Trotz allem hohe, sonnige Merzgrüße Euer Karl.

Konzentrationslager Dachau 3K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftver-
 kehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
 - 2.) Geldsendungen auf Postanweisungen sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenenummer anzugeben.
 - 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3 K be-
 stellt werden.
 4. Pakete dürfen durch die Post in be-
 schränktem Maße gesandt werden.
 - 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an
 die Lagerleitung sind zwecklos.
 - 6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefan-
 genen im Konzentrations-Lager sind grund-
 sätzlich nicht gestattet.
- Alle Post, die diesen Anforderungen nicht
 entspricht, wird vernichtet.
 Der Lagerkommandant.

Raum für Zensurstempel:

Postzensurstelle
 K. L. Dachau

geprüft: *[Signature]*

Kontrollzeichen des Blockführers:

Absender:
 Name: *Karl Leisner*
 geboren am: *28.2.15*
 Gef.-Nr. *22356*
 Block *26/3*
13b Dachau 3K

14/3 1945

Postst. 31/3,

Herrn Ingenieur

Willi Leisner *19/4*

① Berlin-Lichterfelde
 Willdenorstr. 2a

Dachau 3K, den 24. März 1945

Lieber Willi, meine Lieben alle! Frühlingssonne
scheint ins Zimmer, Marie steht vor der Tür.
Und doch geht's nur durch die Karwoche. So wol-
len wir im Glauben unser persönliches und
Familienleid, und das nun uns alle branden-
de Kriegsgeschehen tragen. Viel Geduld und Kraft
braucht's halt, all die düstere Wirklichkeit u-
ngewissheit durch so unendlich lang deir-
rende Zeit zu ertragen. Unser schwer geprüftes
Rheinland, unsere Lieben, was ist? Es bedrängt
einen doch sehr, wenn man sich auch immer
wieder Gott anheimgibt. Vielleicht aber bringt mir
Dein Osterbrief schon Trost. Ich warte sehr. Herzlich
danke ich Dir für die 50.-RM, auch Tante Paula

lieben Omergruß und ihrer ganzen Familie. Sei-
ne Bemühung, mir über Freising Pakete
zu schicken, waren erfolgreich. Ich erhielt ein
herrliches Paket vor 3 Tagen. So geht's mal wie-
der 'ne Zeit lang. Ob es Pfarrer Schlumpf mög-
lich sein wird? Thine auch herrliche Ostergrüße
von mir. Der Tod von Walfers Schwester hat mich
betrübt. So viele liebe Menschen, die man hier
nicht mehr wieder sieht. An die Heimfahrt mit
Maria 1937 dachte ich öfter, und gerade jetzt
in Leuz erwacht das alte Wandervogelblut
wieder. Wieviel ist zerstört von den Herrlichkeiten,
die unsere Augen noch schauen und bewun-
dern durften. Aus Kosmos ist Chaos geworden,
weil der Mensch sich den Dämonen des Chaos